

**Liebe Mitglieder und Freunde der Hauskirche,
des Familiengebets, der Gemeinschaft der Liebe!**

**Wer sich NICHT von dieser Welt verändern lässt,
der wird die WELT VERÄNDERN!!!**

Wir haben uns entschlossen, wir wollen diese Welt verändern. Treu am wahren Glauben fest zu halten, das ist nicht einfach in dieser Welt, doch wir wollen es!

In der heutigen Bedrängnis der Kirche, auch durch die Welt, ist es notwendig, ein Zeichen des wahren Glaubens zu setzen! Wir wollen mit Gottes Hilfe die Welt verändern, da der jetzige Zustand katastrophal ist - Sünde über Sünde, die auch noch „gut geheißen“ wird! Der heutige Mensch weiß nicht mehr was richtig oder falsch ist, er lässt sich treiben und stimmt endeffektiv dem Übel zu!! Nicht jeder ist krank, wenn er sündigt, sondern viele wollen ihr Treiben als normal erklärt wissen, was ja leider auch teilweise passiert.

Doch ich möchte nicht alle Missstände aufzeigen, sondern einen Weg der Liebe mit Euch gehen.

Wenn man sich entschließt die Nachfolge Jesu anzutreten, dann MUSS man genau kennen wie er gelebt hat und welche Weisungen er gab. Dazu ist es aber auch notwendig seine Worte, die Bibel, zu lesen. Das allein genügt natürlich auch nicht, sondern wir müssen auch danach leben. Bei dieser gelebten Nachfolge helfen uns die Kirche und der Katechismus! Gut ist es auch die Seligpreisungen genau zu betrachten.

Folgen wir den Anweisungen der römisch - katholischen Kirche, sind wir dankbar für gute Priester und vergessen wir die Bibellesung und das Gebet nicht, dann wird Gott uns das Heil schenken, das er schon immer für uns wollte!

Sr. Christine vom Kreuz OCDS

Nachfolge Jesu/Christliches Leben - nach der römisch katholischen Kirche:

Gott will das HEIL der Menschen, seit Anfang an!!! Er hat uns als wunderbare, herrliche Menschen erschaffen, ihm ähnlich!!

Durch den Fall der ersten Menschen sind alle Menschen der weiteren Folge in der Herrlichkeit verletzt und in die Begierlichkeit und den Egoismus gefallen!

Jesus Christus hat uns den Anteil an Gott durch sein Liebesopfer am Kreuz zurück geschenkt!

Durch die Taufe auf ihn sind wir von der Ursünde frei, doch die Folgen müssen wir noch überwinden!

Damit das geschehen kann, gibt uns die Kirche genaue Anweisungen, die durch Gott geoffenbart worden sind!

In den 10 Geboten finden wir genau, wie wir leben sollen!

Nun möchte ich konkret dazu einiges erklären. Das

Fundament für diese Erklärungen ist der Katechismus!

Jeder kann genaueres nachlesen und sich selbst überzeugen.

Das wir nicht für diese Welt leben sollen, sondern für das ewige Heil unserer selbst, ist wichtig.

So dürfen wir uns nicht der Welt anpassen, sondern Christus nachfolgen.

Wer das tut, wird auf großen Widerstand in der Familie, bei den Verwandten und in der ganzen Welt stoßen.

Doch dieses Opfer ist es wert, um unser ewiges Heil zu erlangen.

Es geht endeffektiv nicht um dieses kurze Erdenleben, sondern um die Ewigkeit!

Mag auch manches „modern und in“ sein, wir müssen uns dagegen wenden um unseres Heiles willen!

So möchte ich kurz einiges genauer definieren:



1. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben!

Dies bedeutet nicht nur den einen dreifaltigen Gott zu verehren und ihm zu dienen, sondern auch alles was „Götter“ sind zu vermeiden. Götter sind: Esoterik, Aberglaube, Götzenanbetung usw. siehe Katechismus.

Heute wird alles vermischt, besonders die Esoterik boomt mit Yoga, Reiki, Homöopathie, Horoskope, Geistheilung usw. doch auch andere Richtungen wie Buddhismus, und, und.... Leider lehrt man davon auch vieles in Klöstern.

Wie oft wird auch in Schulen Yoga gemacht!!

Oder man erhebt das Geld und das Haus, die Stellung, das Ansehen usw. über Gott.

Dies **ALLES** widerspricht der echten Lehre der Kirche und der Wahrheit!

2. Du sollst den Namen Gottes nicht verunehren!

Da ist vor allem das Fluchen oder das Schwören gemeint, oder das unbedachte Aussprechen wie: „O Jesus na!“ Oh Jesus nein, also eine Verneinung Gottes, oder „Kruzifix! usw. Wir sollen mit unseren Worten und Aussagen bedachter umgehen und mehr Ehrfurcht vor Gott haben!

3. Gedenke, dass du den Sabbat heiligst!

Die Sonntagspflicht ist einzuhalten, und wer es absichtlich nicht tut, ist in schwerer Sünde!! Genauso sollen wir sonntags nichts arbeiten!! Wie gesagt, näheres ist im Katechismus nachzulesen!

4. Du sollst Vater und Mutter ehren!

Den Gehorsam, den wir unseren Eltern und Vorgesetzten schulden, sollen wir leben!!! Vor allem ihr Kinder handelt falsch, die ihr heute eure Eltern beschimpft und bei Alter und Krankheit sogar umbringen wollt!! Auch ihr werdet einmal alt und krank!!!

Jeder Mensch sollte so behandelt werden, wie man es selber erhalten will!

5. Du sollst nicht töten!

Das bedeutet die Achtung vor dem menschlichen Leben!!

Abtreibung zum Beispiel **ist NICHT erlaubt, ist also Mord!!!!**

Wer abgetrieben hat, ist in schwerster Todsünde!!!

Genauso schwer ist es, wenn Embryos dann zum Zweck der Verwertung als frei biologisches Material frei gegeben werden!!! Auch für Kosmetik usw.....

6. Du sollst nicht ehebrechen!

Als Mann und Frau schuf er sie...

Als Abbild Gottes schuf er sie...

Über Treue und vieles andere mehr können Sie wieder im Katechismus nachlesen, doch ich möchte über die Keuschheit einiges genauer hervorheben!

Berufen zur Keuschheit sind ALLE Menschen, doch es gibt verschiedene Formen der Keuschheit!

Die Geschlechtlichkeit berührt alle Aspekte des Menschen in der Einheit seines Leibes und seiner Seele. Sie betrifft ganz besonders das Gefühlsleben, die Fähigkeit zu lieben und Kinder zu zeugen und, allgemeiner, die Befähigung Bande der Gemeinschaft mit anderen zu knüpfen.

Jeder Mensch, ob Mann oder Frau, muss seine Geschlechtlichkeit anerkennen und annehmen. Die leibliche, moralische und geistige Verschiedenheit und gegenseitige Ergänzung sind auf die Güter der Ehe und auf die Entfaltung des Familienlebens hin geordnet.

Beide Geschlechter besitzen die gleiche Würde und sind, wenn auch auf verschiedene Weise, Bild der Kraft und der zärtlichen Liebe Gottes.

Die Keuschheit erfordert das Erlernen der Selbstbeherrschung, die eine Erziehung zur menschlichen Freiheit ist.

Selbstbeherrschung zu erringen, ist eine langwierige Aufgabe.

Die Liebe ist die Form aller Tugenden. Unter ihrem Einfluss erscheint die Keuschheit als eine Schule der Selbsthingabe.

Die Selbstbeherrschung ist auf die Selbsthingabe hin geordnet.

Die Keuschheit lässt den, der ihr gemäß lebt, für den Nächsten

zu einem Zeugen der Treue und der zärtlichen Liebe Gottes werden.

Jeder Getaufte ist zur Keuschheit berufen. Der Christ hat „Christus [als Gewand] angelegt“ (Gal. 3,27), ihn, das Vorbild jeglicher Keuschheit. Alle, die an Christus glauben, sind berufen, ihrem jeweiligen Lebensstand entsprechend ein keusches Leben zu führen.

Die Brautleute sind aufgefordert, die Keuschheit in Enthaltbarkeit zu leben. Sie sollen diese Bewährungszeit als eine Zeit ansehen, in der sie lernen, einander zu achten und treu zu sein in der Hoffnung, dass sie von Gott einander geschenkt werden. Sie sollen Liebesbezeugungen, die der ehelichen Liebe vorbehalten sind, der Zeit nach der Heirat vorbehalten. Sie sollen einander helfen, in der Keuschheit zu wachsen. Unzucht ist die körperliche Vereinigung zwischen einem Mann und einer Frau, die nicht miteinander verheiratet sind. Sie ist ein schwerer Verstoß gegen die Würde dieser Menschen und der menschlichen Geschlechtlichkeit selbst, die von Natur aus auf das Wohl der Ehegatten sowie auf die Zeugung und Erziehung von Kindern hin geordnet ist.

Die Geschlechtslust ist dann ungeordnet, wenn sie um ihrer selbst willen angestrebt und dabei von ihrer inneren Hinordnung auf Weitergabe des Lebens und auf liebende Vereinigung losgelöst wird.

Durch die Vereinigung der Gatten verwirklicht sich der doppelte Zweck der Ehe: Das Wohl der Gatten selbst und die Weitergabe des Lebens. Die eheliche Liebe zwischen Mann und Frau steht somit unter der doppelten Forderung der Treue und der Fruchtbarkeit.

Die Fruchtbarkeit ist eine Gabe, ein Zweck der Ehe.

Darum lehrt die Kirche, die „auf der Seite des Lebens“ steht, „dass jeder eheliche Akt von sich aus auf die Zeugung menschlichen Lebens ausgerichtet bleiben muss“.

Ein besonderer Aspekt dieser Verantwortung betrifft die Empfängnisregelung. Aus berechtigten Gründen dürfen die Eheleute für Abstände zwischen den Geburten ihrer Kinder sorgen wollen.

„Wenn die beiden wesentlichen Gesichtspunkte der liebenden Vereinigung und der Fortpflanzung beachtet werden, behält der Verkehr in der Ehe voll und ganz die Bedeutung gegenseitiger und wahrer Liebe

Die zeitweilige Enthaltensamkeit, sowie die auf Selbstbeobachtung und der Wahl von unfruchtbaren Perioden der Frau beruhenden Methoden der Empfängnisregelung entsprechen den objektiven Kriterien der Moral.

Hingegen „ist jede Handlung verwerflich, die entweder in Voraussicht oder während des Vollzuges des ehelichen Aktes oder im Anschluss an ihn beim Ablauf seiner natürlichen Auswirkungen darauf abstellt, die Fortpflanzung zu verhindern.

Das heißt im Klartext, wenn eine Frau schwanger ist, bedarf es der Enthaltensamkeit. Nach der Geburt des Kindes, bedarf es ebenso der Enthaltensamkeit bis wieder ein Kinderwunsch da ist! Also NUR ZUR ZEUGUNG EINES KINDES darf der Geschlechtsakt stattfinden!!!! Ist die Frau nicht mehr gebärfähig ist es besser sich zu enthalten, doch es ist keine Sünde, wenn man im Vertrauen auf Gott sich noch Kinder wünscht. (Siehe Abraham und Sarah, die im hohen Alter (99 Jahre) noch von Gott versprochen, ein Kind bekommen haben.)

7. Du sollst nicht stehlen!

Achtung der Menschen und ihrer Güter!

Achtung der Unversehrtheit der Schöpfung!

Ich darf Tiere nicht leiden lassen, oder sie nutzlos töten!!!

Darunter fällt auch Gier und Neid!!

Fremdes Eigentum gehört NICHT mir und ich darf es mir nicht einfach nehmen!

Auch die Arbeit ist PFLICHT, sowie für die Armen zu sorgen!

8. Du sollst kein falsches Zeugnis geben wider deinen Nächsten!

Du sollst die Wahrheit lieben und bezeugen!

Keine üble Nachrede über andere Menschen!!

So wie wir es am Beginn geschrieben habe, wir wollen die Wahrheit unseres Glaubens leben.

Es ist wichtig, die Wahrheit der römisch – katholischen Kirche zu bezeugen!! Leben wir wieder ein christliches Leben, nicht nur eine Kulturbezeugung und einen Mischmasch von einer selbstgebastelten Religion!

9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau!

Seiner etymologischen Bedeutung nach kann das Wort „Begierde“ jede heftige Form des menschlichen Verlangens bezeichnen. Die christliche Theologie versteht darunter eine Regung des sinnlichen Strebevermögens, die sich der menschlichen Vernunft widersetzt.

Weil der Mensch ein aus Geist und Leib zusammengesetztes Wesen ist, besteht in ihm eine gewisse Spannung; die Neigungen des Geistes und die des Leibes liegen in einem gewissen Widerstreit. Aber dieser Konflikt ist ein Erbe der

Sünde; er folgt aus ihr und bestätigt sie zugleich. Wir erleben ihn im täglichen geistlichen Kampf.

Die Taufe verleiht dem Täufling die Gnade der Reinigung von allen Sünden. Der Getaufte muss aber weiterhin gegen die Begierde des Fleisches und die ungeordnete Begehrlichkeit ankämpfen. Mit der Gnade Gottes gelingt ihm das

- durch die Tugend und Gabe der Keuschheit, denn die Keuschheit ermöglicht, mit aufrichtigem und ungeteiltem Herzen zu lieben;

- durch die lautere Absicht, die das wahre Ziel des Menschen ins Auge fasst, denn der Getaufte sucht mit arglosem Auge in allem den Willen Gottes zu erkennen und zu erfüllen [Vgl. Röm. 12,2; Kol. 1,10];

- durch das Gebet

- durch die äußerlich und innerlich lautere Sichtweise, durch die Beherrschung der Gefühle und der Phantasie, durch die Zurückweisung jedes Wohlgefallens an unreinen Gedanken, die zur Abkehr vom Weg der göttlichen Gebote verleiten: Der „Anblick erregt die Sehnsucht der Toren“ (Weish. 15,5).

Reinheit verlangt Schamhaftigkeit. Diese ist ein wesentlicher Bestandteil der Mäßigung. Die Schamhaftigkeit wahrt den Intimbereich des Menschen. Sie weigert sich, zu enthüllen, was verborgen bleiben soll. Sie ist auf die Keuschheit hin geordnet, deren Feingefühl sie bezeugt.

Zur Schamhaftigkeit gehört auch Bescheidenheit. Sie beeinflusst die Wahl der Kleidung. Wo sie die Gefahr einer ungesunden Neugier vermutet, gebietet sie Schweigen und Zurückhaltung. Sie wahrt Diskretion.

Das bedeutet auch, wenn eine Lektorin zum Lesen in der Kirche nach vorne geht, dass sie sich vor Gott verneigt und sehr dezent (kein Minirock) gekleidet ist!! Sie gibt ja anderen Menschen ein Beispiel!!

Wenn ich Plakate sehe, mit „Frauen vor in der Kirche“, dann meine ich, dass es gut wäre, wenn genau solche Frauen die WIRKLICH den wahren Glauben leben (keine Pille, kein Kondom, keine Abtreibung, Enthaltbarkeit zwischen den Kindern usw.) uns allen ein Vorbild seien!! Ja, solche sollen nach vorne und den wahren Glauben bezeugen!!! Wo sind sie?

10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hab und Gut!

Das zehnte Gebot verdoppelt und ergänzt das neunte, das die Begierde des Fleisches betrifft. Es untersagt, fremdes Gut zu begehren, denn daraus gehen Diebstahl, Raub und Betrug hervor, die das siebente Gebot verbietet. Die „Begierde der Augen“ [Vgl. 1 Joh. 2,16] führt zu Gewalttätigkeit und Ungerechtigkeit, die durch das fünfte Gebot verboten sind [Vgl. Mich. 2,2]. Die Begierde wurzelt, wie die Unkeuschheit, in dem von den drei ersten Gesetzesvorschriften untersagten Götzendienst [Vgl. Weish. 14,12]. Das zehnte Gebot betrifft die Absicht des Herzens; es fasst, zusammen mit dem neunten, alle Vorschriften des Gesetzes zusammen.

Das zehnte Gebot verbietet die Gier und das maßlose Verlangen nach irdischen Gütern; es verbietet die ungezügelte Habsucht, die aus dem unmäßigen, leidenschaftlichen Verlangen nach Reichtum und der damit verbundenen Macht entsteht. Es untersagt auch das Verlangen, eine Ungerechtigkeit zu begehen, die den irdischen Besitz eines anderen schädigen würde:

„Wenn durch das Gesetz verboten wird: ‚Du sollst nicht begehren‘ haben diese Worte den Sinn, dass wir unsere Begierden von fremden Dingen fernhalten; denn der Durst der Begierde nach fremden Dingen ist sehr groß und unendlich und lässt sich nie stillen, wie die Schrift sagt: ‚Der Geizige wird nie genug Geld bekommen‘ (Koh. 5,9)“.

Der Neid ist eine Hauptsünde. Er besteht darin, dass man traurig ist, weil es einem anderen gut geht, und maßlos danach verlangt, sich dessen Gut selbst auf ungerechte Weise anzueignen. Wer aus Neid dem Nächsten ein schlimmes Übel wünscht, begeht eine Todsünde.

Nun noch:

Das Wesen der Sünde:

Die Sünde ist ein Verstoß gegen die Vernunft, die Wahrheit und das rechte Gewissen; sie ist eine Verfehlung gegen die wahre Liebe zu Gott und zum Nächsten aufgrund einer abartigen Anhänglichkeit an gewisse Güter. Sie verletzt die Natur des Menschen und die menschliche Solidarität. Sie wurde definiert als „ein Wort, eine Tat oder ein Begehren im Widerspruch zum ewigen Gesetz“

Damit eine Tat eine Todsünde ist, müssen gleichzeitig drei Bedingungen erfüllt sein: „Eine Todsünde ist jene Sünde, die eine schwerwiegende Materie zum Gegenstand hat und die dazu mit vollem Bewusstsein und bedachter Zustimmung begangen wird“.

Die Todsünde ist wie auch die Liebe eine radikale Möglichkeit, die der Mensch in Freiheit wählen kann. Sie zieht den Verlust der göttlichen Tugend der Liebe und der heiligmachenden Gnade, das heißt des Standes der Gnade,

nach sich. Wenn sie nicht durch Reue und göttliche Vergebung wieder gutgemacht wird, verursacht sie den Ausschluss aus dem Reiche Christi und den ewigen Tod in der Hölle, da es in der Macht unseres Willens steht, endgültige und unwiderrufliche Entscheidungen zu treffen. Doch wenn wir auch beurteilen können, dass eine Handlung in sich ein schweres Vergehen darstellt, müssen wir das Urteil über die Menschen der Gerechtigkeit und der Barmherzigkeit Gottes überlassen.

„Wer aber den Heiligen Geist lästert, der findet in Ewigkeit keine Vergebung, sondern seine Sünde wird ewig an ihm haften" (Mk. 3,29) [Vgl. Mt. 12,32; Lk. 12,10].

Die Barmherzigkeit Gottes ist grenzenlos; wer sich aber absichtlich weigert, durch Reue das Erbarmen Gottes anzunehmen, weist die Vergebung seiner Sünden und das vom Heiligen Geist angebotene Heil zurück. Eine solche Verhärtung kann zur Unbußfertigkeit bis zum Tod und zum ewigen Verderben führen.

So, das ist eine kleine Hinführung zum christlichen Leben! Wie gesagt viel Genaueres finden sie im Katechismus, bitte lesen sie ihn!! So bekommen wir einen genauen Begriff, wie wir in der Welt leben sollen, aber wir sind nicht von der Welt, wir sind himmlische Wesen mit aller Würde und Herrlichkeit ausgestattet! Vergessen wir das nie!!

Ich wünsche Ihnen, dass dieses Leben in der Nachfolge Christi gelinge!! Wenn Sie so leben (wollen), bitte ich Sie mit uns Kontakt aufzunehmen, denn gemeinsam wollen wir die Welt verändern!

Schwester Christine OCDS